

# Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung

Katharina Kunze  
Dorthe Petersen u.a.  
(Hrsg.)

## **Kooperation – Koordination – Kollegialität**

Befunde und Diskurse zum Zusammenwirken  
pädagogischer Akteur\*innen an Schule(n)

Kunze / Petersen / Bellenberg / Fabel-Lamla /  
Hinzke / Moldenhauer / Peukert / Reintjes / te Poel

**Kooperation –  
Koordination – Kollegialität**

# **Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung**

Herausgegeben von  
Manuela Keller-Schneider, Katharina Kunze,  
Tobias Leonhard und Christian Reintjes

Katharina Kunze / Dorthe Petersen  
Gabriele Bellenberg/ Melanie Fabel-Lamla  
Jan-Hendrik Hinzke / Anna Moldenhauer  
Lena Peukert / Christian Reintjes  
Kathrin te Poel  
(Hrsg.)

# Kooperation – Koordination – Kollegialität

Befunde und Diskurse zum Zusammenwirken  
pädagogischer Akteur\*innen an Schule(n)

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2021

k

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2021.XX. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung  
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2021.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-5919-6 digital

ISBN 978-3-7815-2482-8 print

**Inhalt**

*Katharina Kunze, Dorth Petersen, Gabriele Bellenberg, Melanie Fabel-Lamla, Jan-Hendrik Hinzke, Anna Moldenhauer, Lena Peukert, Christian Reintjes und Kathrin te Poel*

Editorial ..... 9

**I Kooperation – Koordination – Kollegialität.  
Theoretische und method(olog)ische Perspektiven**

*Fabian Dietrich, Katharina Kunze und Lena Peukert*  
Halbierte Kollegialität und aushandlungsbedürftige Kooperation – Implikationen der organisationalen Ausformung von Schule für die Handlungskoordination pädagogischer Akteur\*innen ..... 19

*Daniel Goldmann*  
Kollegen und Cliques. Zur Polykontextualität des Lehrer\*innenzimmers ..... 37

*Melanie Fabel-Lamla, Alexandra Kollmeier, Ludger Krol und Rosa Reinisch*  
Autonomie in der multiprofessionellen Zusammenarbeit an Schulen. Perspektiven aus unterschiedlichen methodischen Forschungszugängen ..... 48

*Pia Rother, Dorth Petersen, Karina Meyer, Ariane S. Willems, Jennifer Buchna, Tillmann Koch und Christine Demmer*  
Nebeneinander, Miteinander, Gegeneinander? Methodologische Überlegungen zur Kooperation verschiedener Akteursgruppen im Handlungsfeld Schule ..... 71

*Katja Kansteiner*  
Merkmale Professioneller Lerngemeinschaften in der Differenzierung ..... 91

**II Kooperation – Koordination – Kollegialität. Befunde zur Praxis**

*Christopher Hempel*  
Entscheidungen treffen, Kollegialität sichern. Die spannungsreiche Zusammenarbeit von Lehrpersonen im Kontext fächerübergreifender Unterrichtsplanung ..... 105

## 6 | Inhaltsverzeichnis

*Nora Katenbrink*

Unterrichtsentwicklung durch Kooperation?

Eine organisationstheoretische Reflexion der Erwartungen an Kooperation .. 116

*Michael Stralla, Tobias Dohmen und Kathrin Racherbäumler*

Führen unter Lehrer\*innen: Koordination schulischer Entwicklungsanlässe

durch Lehrpersonen mit Funktionsstellen ..... 125

*Anna Moldenhauer und Anja Langer*

Zum Zusammenspiel von Autorisierung und Ordnungsbildung im Sprechen

über schulische Inklusion ..... 146

*Ann-Kathrin Arndt*

Vielschichtigkeit der Aushandlungsprozesse in einem Teamgespräch:

Ergebnisse einer qualitativen Studie zur Kooperation von

Regelschullehrkräften und Lehrkräften für Sonderpädagogik ..... 157

*Daniel Rohde*

Zur Herstellung von Multiprofessionalität in schulischen

Alltagssituationen – Ethnografische Spurensuche in einer Grundschule

mit offenem Ganztagsangebot ..... 168

*Kathrin te Poel*

(Selbst-)Adressierungen von Schulsozialarbeit im multiprofessionell

besetzten Unterricht. Professionstheoretische Perspektiven auf

(de-)professionalisierende Konsequenzen ..... 179

*Nina Blasse, Jürgen Budde, Christine Demmer, Julia Gasterstädt,*

*Martin Heinrich, Anika Lübeck, Georg Rißler, Albrecht Rohrmann,*

*Alica Strecker und Michael Urban*

Lehrpersonen und Schulbegleitungen als multiprofessionelle Teams

in der ‚inklusiven‘ Schule – Zwischen Transformation und Stabilisierung ..... 189

*Pia Rother, Carolin Bebek, Christin Haude, Till-Sebastian Idel,*

*Gunther Graßhoff und Markus Sauerwein*

Ganztags-Settings als Arenen „multiprofessioneller“

Diskurse und Praktiken ..... 209

*Inga Lotta Limpinsel, Mario Engemann, Olga Neuberger, Katja Serova und  
Sandra Aßmann*  
Schule und außerschulische Bildungspartner an der Schnittstelle von  
formalen und non-formalen Bildungsprozessen – Empirische Befunde  
zur Kooperation und professionellen Handlungskompetenz ..... 227

**III Kooperation – Koordination – Kollegialität. Evaluative Perspektiven**

*Manuela Keller-Schneider*  
Effekte von individuellen und kollektiven Ressourcen auf  
praktizierte Kooperation in unterschiedlichen Formen ..... 249

*David Labhart*  
Professionalität in multiprofessionellen Gruppen heißt ...  
Ein Beitrag zur Diskussion um die Qualität multiprofessioneller Fallarbeit ... 265

*Thomas Bienengrüber, Silvia Greiten, Georg Geber und Thomas Retzmann*  
Kooperationen zu Schülerbetriebspraktika in der inklusiven  
Berufsorientierung ..... 275

*Pia Gausling*  
Die multiprofessionelle Kooperation am Beispiel der Zusammenarbeit  
von Schulen und Unternehmen ..... 286

Angaben zu den Autor\*innen ..... 297

*Katharina Kunze, Dorte Petersen, Gabriele Bellenberg,  
Melanie Fabel-Lamla, Jan-Hendrik Hinzke,  
Anna Moldenhauer, Lena Peukert, Christian Reintjes und  
Kathrin te Poel*

## **Editorial**

Spätestens im Zuge der seit den 1990er Jahren geführten Diskussionen rund um Konzepte und Modelle der so genannten ‚Neuen Steuerung‘ hat sich der Begriff *Kooperation* als ein Schlüsselkonzept des Schulentwicklungs- und -reformdiskurses etabliert. Nach wie vor gilt die innerschulische Kooperation – sowohl unter Lehrkräften als auch berufsgruppenübergreifend unter Pädagog\*innen – als Königsweg zur Entwicklung guter Schulen und wird bildungspolitisch forciert. Im Rahmen der Etablierung von Ganztagsangeboten und Schulnetzwerken sowie der zunehmenden Umsetzung von dem Anspruch nach inklusiven Settings kommt es dazu, dass neben Lehrkräften zunehmend auch andere pädagogische Berufsgruppen an Schule präsent sind. Schon die Anwesenheit der jeweiligen ‚Professionsanderen‘ impliziert, dass sich Regelschullehrkräfte, Sonderpädagog\*innen, Sozialpädagog\*innen und/oder Inklusionshelfer\*innen vor die Notwendigkeit gestellt sehen, ihre Zusammenarbeit vor Ort auszuweiten und zu intensivieren. Neben der Zunahme an innerschulischen Kooperationsanforderungen und -anlässen gewinnt – insbesondere im Zuge des Ausbaus von Ganztagschule – auch die Kooperation mit außerschulischen Partnern weiter an Gewicht.

Diese Entwicklungen bringen die zuvor vornehmlich über äußere Differenzierung qua Handlungsfelder etablierten Ordnungen des Mit- und Nebeneinanders der pädagogischen Berufsgruppen in Bewegung. Die bis dato fast ausschließlich aus Fachlehrkräften zusammengesetzten Regelschulkollegien erweitern sich um Förderschullehrkräfte, Sozialpädagog\*innen bzw. Sozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen, Inklusionshelfer\*innen und anderes pädagogisches Personal. Darüber werden tradierte Formen und Muster schulischer Handlungskoordination in Frage gestellt, sodass neue Formen der Bearbeitung der Anforderungen im Handlungsfeld Schule gefunden, Arbeitsabläufe (neu) strukturiert und Zuständigkeiten (neu) ausgehandelt werden müssen. Dies gilt sowohl für die Sphäre der Organisationsprozesse als auch für die professionelle Interaktionspraxis und hat Auswirkungen auf das jeweilige professionelle Selbstverständnis und die Professionsentwicklung insgesamt.

Nicht nur, aber auch weil die aktuellen Entwicklungen auf Systemebene immer mehr praktische Kooperationsnotwendigkeiten zeitigen, liegen Untersuchungen und Konzeptualisierungsvorschläge zu Fragen von Kooperation im Trend. Zugleich stellt sich der mit der Untersuchung von Fragen des Zusammenwirkens pädagogischer Akteur\*innen im Kontext von Schule befasste Forschungsdiskurs ausgesprochen heterogen dar: Was genau jeweils im Rahmen unterschiedlicher Forschungsansätze unter „Kooperation“ im Allgemeinen und „multiprofessioneller“ oder auch „transprofessioneller Kooperation“ im Besonderen verstanden wird, variiert stark und die Implikationen solcher Vorentscheidungen werden oft nicht systematisch expliziert und diskutiert.

Das Spektrum der Forschungsbemühungen reicht dabei von Arbeiten, die auf die Generierung von repräsentativen Befunden zu kooperationsbezogenen Einstellungen oder auf das Ausmaß bzw. die Intensität von Kooperation an Schulen fokussieren, über dezidiert evaluativ angelegte Studien, die sich mit Effekten auf und von Kooperation auseinandersetzen, bis hin zu Untersuchungen, die die Praxis der Kooperation als solche in den Blick nehmen (vgl. im Überblick u.a. Idel u.a. 2019; Kunze & Reh 2020). Während die erstgenannten Befunde prioritär auf Befragungsdaten und Selbstauskünften basieren, beziehen sich die letztgenannten in der Regel entweder auf In-Situ-Erhebungen oder auf Gruppendiskussionen.

Inhaltlich erweist sich die Auseinandersetzung mit Kooperation als eng gekoppelt an eine Auseinandersetzung mit Koordinationsfragen, Fragen der Gestaltungsautonomie sowie Kollegialitätsnormen und -ansprüchen. Auch Fragen von Professionalisierung und Deprofessionalisierung spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle.

Anliegen des vorliegenden Bandes ist es, einen Einblick in aktuelle Überlegungen, Untersuchungsansätze und Befundlagen zu geben und aus unterschiedlichen Perspektiven gewonnene Erkenntnisse über Dynamiken und Implikationen bzw. über (neue) Anforderungen, Herausforderungen und Potentiale von Kooperation und Kooperationsforschung an Schulen zu versammeln. Die Zusammenstellung zielt darauf ab, die mittlerweile vorliegende Spannweite, Diversität und Komplexität der Forschung bzw. des Forschungsdiskurses zu Kooperation an Schulen abzubilden, um so einerseits das Forschungsfeld in seinem gesamten Facettenreichtum aufzuschließen und zugleich andererseits die Implikationen dieser Gemengelage sichtbar zu machen.

Die versammelten Beiträge verorten sich in ganz unterschiedlichen methodischen und theoretischen Paradigmen und Zusammenhängen. Gegliedert ist der Band in drei Abschnitte: Im ersten Abschnitt werden Kooperation, Koordination und Kollegialität als Gegenstände theoretischer bzw. method(olog)ischer Begriffsbearbeitung fokussiert. Der zweite Abschnitt des Bandes versammelt empirische Beiträge, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven und auf Basis unterschiedlicher Forschungsansätze mit der Praxis schulischer Kooperation auseinandersetzen. Der

dritte Abschnitt versammelt evaluativ ausgerichtete Untersuchungen, die Aussagen über Wirkungen und Effekte von und auf Kooperation(en) im schulischen Kontext treffen.

Den Auftakt des Reigens der stärker begrifflich bzw. methodisch-methodologisch ausgerichteten Beiträge im *ersten Abschnitt* bildet der Beitrag von *Fabian Dietrich, Katharina Kunze* und *Lena Peukert*. Entlang der Frage, welche Modi der Handlungskoordination Schule als Organisation und professionelle Handlungspraxis angesichts der Aufforderung kooperieren zu sollen nahelegen, beschäftigen sich die Autor\*innen mit dem Phänomen der Kollegialität unter Pädagog\*innen an Schulen. Entlang des organisationstheoretisch gewonnenen Begriffs einer ‚halbierten Kollegialität‘ wird gezeigt, dass und wie die Bearbeitung von Kooperationsansprüchen in der Zusammenarbeit unter Pädagog\*innen eng verknüpft ist damit, dass auch Kollegialitätsansprüche bearbeitet werden müssen, die sich als in sich prekär bzw. fragil erweisen.

Eine etwas anders akzentuierte, ebenfalls organisationstheoretisch argumentierende Perspektive auf Kollegialität, die als Ergänzung gängiger professionstheoretischer Perspektiven gerahmt wird, nimmt *Daniel Goldmann* ein. Sein Beitrag rückt die Funktion von Kollegialität für die Entlastung von Lehrer\*innen und den Umgang mit der „Kontingenzbelastung des professionellen Handelns“ (Idel u.a. 2012, 15) in den Fokus. Dabei differenziert er zwischen Kolleg\*innen und Cliquen, um auf die Vielschichtigkeit bzw. Polykontextualität von Relationierungen aufmerksam zu machen, die gemeinhin im Kontext von Kollegialität diskutiert werden.

Der folgende Beitrag von *Melanie Fabel-Lamla, Alexandra Kollmeier, Ludger Krol* und *Rosa Reinisch* nimmt sowohl die theoretische als auch die methodologische Perspektive auf und richtet den Fokus auf professionelle Autonomie in der multiprofessionellen Zusammenarbeit an Schulen. Dazu wird der Begriff der professionellen Autonomie professionstheoretisch präzisiert. Über die Analyse von vier verschiedenen Datensorten und Fallbeispielen aus zwei Forschungsprojekten werden die Erkenntnismöglichkeiten verschiedener forschungsmethodischer Zugänge in Bezug auf Fragen der professionellen Autonomie sowie der Aushandlung von Zuständigkeiten in der berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit pädagogischer Akteur\*innen an Schulen diskutiert.

Einen weiteren Beitrag zu einem methodisch aufgeklärten Kooperationsdiskurs leisten *Pia Rother, Dorth Petersen, Karina Meyer, Ariane S. Willems, Jennifer Buchna, Tillmann Koch* und *Christine Demmer* in ihrer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen forschungslogischen Zugängen zur Untersuchung (multi-) professioneller Kooperation an Schulen. In Gegenüberstellung dreier ganz unterschiedlicher ausgerichteter, teils im qualitativen, teils im quantitativen Forschungsparadigma verankerter Forschungszugänge, in denen Kooperation konzipiert

und beschrieben wird, verdeutlichen sie die methodische und methodologische sowie inhaltliche Breite des Forschungsfeldes sowie die mit Entscheidungen für bestimmte Forschungsansätze einhergehenden Implikationen.

Den Abschluss des Abschnitts „theoretische und method(olog)ische Perspektiven“ bildet der systematisierend ausgerichtete Beitrag von *Katja Kansteiner*, die mit Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) eine spezifische Form der Kooperation in den Blick nimmt. Sie schlägt vor, das Konzept PLG durch eine systematische Ausdifferenzierung von Merkmalen innerhalb der Dimensionen ‚Ziele‘, ‚Strukturen‘ und ‚Prozesse‘ zu erweitern und darüber eine genauere Beschreibung von Professionellen Lerngemeinschaften zu ermöglichen. Die Autorin plädiert dafür, den Begriff auf „deutlich lernorientierte Kooperationen“ (S. 98) zu fokussieren.

Im *zweiten Abschnitt* des Bandes finden sich Beiträge, die sich aus method(olog)isch unterschiedlichen Perspektiven der empirischen Verfasstheit von Kooperation(en) an und mit Schule(n) zuwenden und diese beschreiben. Das Spektrum der Beiträge reicht dabei von Studien zur berufsgruppeninternen Kooperation über Untersuchungen zur berufsgruppenübergreifenden Zusammenarbeit an Schule(n) bis hin zu Projekten, die die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern in den Blick nehmen.

*Christopher Hempel* befasst sich in diesem Zusammenhang mit der Zusammenarbeit von Lehrkräften bei der gemeinsamen Planung fächerübergreifenden Unterrichts. Mittels einer praxeologisch-wissenssoziologisch fundierten Analyse von audiographierten Planungssitzungen rekonstruiert er zwei zentrale Bezugsprobleme sowie vier Arten, wie Lehrpersonen diese Probleme im Kontext der gemeinsamen Planung bearbeiten.

*Nora Katenbrink* geht in ihrem Beitrag der Frage nach, inwiefern die im Diskurs um die lernende Organisation an Kooperation formulierten Erwartungen in Bezug auf das Zusammenhandeln an Schulen plausibilisiert werden können, wie Schulen diese Erwartungen bearbeiten und inwiefern sich daraus Konsequenzen für das Unterrichtsgeschehen ergeben. Anhand ausgewählter Ergebnisse aus dem Projekt „Schulen unter Druck“ illustriert sie, wie die im Projekt auf Basis von Gruppendiskussionen analysierten Umgangsweisen von Schulen mit Erwartungen an Kooperation zwar pragmatisch formal bearbeitet werden, unterrichtliche Interaktionsprozesse davon jedoch unberührt bleiben.

Die koordinierende Tätigkeit von Lehrpersonen mit Funktionsstellen im Kontext von Schulentwicklung ist Thema des Beitrags von *Michael Stralla*, *Tobias Dohmen* und *Kathrin Racherbäumer*. Aufbauend auf Interviews mit dieser Personengruppe arbeiten die Autor\*innen mittels Dokumentarischer Methode zwei kontrastierende Typen heraus, die beschreiben, wie entsprechende Lehrkräfte im Umgang mit potentiellen Entwicklungsanlässen Schulentwicklungsprozesse durch innerkollegiale Führung anstoßen und prozessieren.

Adressierungsanalytische Rekonstruktionen von Praktiken des Sprechens im sogenannten „Inklusionsteam“ einer integrierten Gesamtschule bilden die Basis des Beitrags von *Anna Moldenhauer* und *Anja Langer*. Ausgehend von der Frage, wie die Beteiligten einander als Koordinator\*innen schulischer Inklusion autorisieren, identifizieren die Autorinnen insbesondere drei spezifische Praktiken des Sprechens, mit denen eine Verschiebung des Sagbaren einhergeht: Das „sich selbst relativierende Sprechen“ (S. 153), die Wiederholung oder Paraphrasierung der Aussagen von nicht beteiligten Personen und das „empörte Sprechen“ (S. 154). *Ann-Kathrin Arndt* nimmt die Kooperation von Regelschullehrkräften und sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkräften in den Blick. Als Ergebnis qualitativer Analysen sowohl eines audiographierten Teamgesprächs als auch nachfolgender Einzelinterviews mit den Beteiligten arbeitet sie vielschichtige Aushandlungsprozesse heraus. Es zeigt sich, dass diese Prozesse u.a. damit verbunden sind, welche Verpflichtungen, Verantwortlichkeiten und Be- bzw. Entlastungen die Lehrkräfte wahrnehmen.

Mittels einer ethnographischen Spurensuche fragt sich *Daniel Rohde* in seinem Beitrag, wie Multiprofessionalität in schulischen Alltagssituationen als solche durch die Akteur\*innen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und fachspezifischen Kompetenzen hergestellt wird. Bezugnehmend auf zwei Fallbeispiele wird ein Einblick in die schulische Praxis ermöglicht und auf verschiedene Herstellungsdimensionen und -modi verwiesen.

*Kathrin te Poel* thematisiert die Ungeklärtheit des Verantwortungsbereiches der Schulsozialarbeit im Kontext schulischer Inklusion. Dabei wird aus einer ethnographischen Perspektive nach den (Adressierungs-)Praktiken gefragt, mit denen in situ Verantwortung von Schulsozialarbeit hergestellt wird, und herausgearbeitet, welche Konsequenzen damit für das professionelle Handeln einhergehen.

Bezugnehmend auf unterschiedliche empirische Fallstudien aus dem Projekt ProfIS gehen *Nina Blasse*, *Jürgen Budde*, *Christine Demmer*, *Julia Gasterstädt*, *Martin Heinrich*, *Anika Lübeck*, *Georg Rißler*, *Albrecht Rohrmann*, *Alica Strecker* und *Michael Urban* der Frage nach, inwiefern und wie Schulbegleitung als Berufsgruppe, unter Berücksichtigung von organisationsbezogenen Facetten, Akteurskonstellationen in inklusiven Schulen irritiert oder herausfordert. Fallstudienübergreifend kommen die Autor\*innen zu dem Ergebnis eines vorherrschenden Arrangierens mit bereits Bestehendem, das auch durch die Berufsgruppe der Schulbegleitung stabilisiert wird und einem Aushandeln eher gegenübersteht. Dies zeigt sich in der kooperativen Zusammenarbeit mit Eltern, in Teambesprechungen und auch in den Aktivitäten im Klassenraum.

Der Beitrag von *Pia Rother*, *Carolin Bebek*, *Christin Haude*, *Till-Sebastian Idel*, *Gunther Graßhoff* und *Markus Sauerwein* richtet den Fokus auf den Ganztagschulausbau und die damit verbundene Notwendigkeit zu kooperieren. Dabei werden unterschiedliche Ganztags-Settings als Arenen multiprofessioneller Dis-

kurse und kooperativer Praktiken beleuchtet. Herausgearbeitet wird, dass Kooperation eher funktional realisiert wird. Dabei zeigt sich eine Überformungsfigur, im Rahmen derer sozialpädagogische Aspekte wie Freiwilligkeit, Alltagsorientierung und Partizipation im Sinne schulischer Logiken rekontextualisiert werden.

*Inga Lotta Limpinsel, Mario Engemann, Olga Neuberger, Katja Serova und Sandra Aßmann* gehen schließlich am Beispiel eines Bildungsprojekts im Ruhrgebiet den Fragestellungen nach, wie sich die (multiprofessionelle) Kooperation an der Schnittstelle von non-formalen und formalen Bildungsprozessen gestaltet und welche Qualifikation, Berufserfahrung und motivationale Orientierung das weitere pädagogisch tätige Personal aufweist. Mittels eines Mixed Methods-Designs identifizieren die Autor\*innen für die Kooperationspraxis prägende, divergierende Selbst- und Fremdverständnisse und leiten hieraus einen Bedarf an Konzepten ab, die es den verschiedenen Akteursgruppen erlauben, Rollenerwartungen und -verständnisse vor dem Hintergrund der eigenen pädagogischen Praxis zu reflektieren.

Im Fokus des *dritten Abschnitts* stehen evaluative Perspektiven auf Schule und schulische Kooperation und damit die Frage, welche Wirkungen und Effekte Kooperation(en) in der schulischen Praxis zeitigen.

*Manuela Keller-Schneider* prüft in ihrem Beitrag die Bedeutung individueller und kollektiver Ressourcen für die Kooperationspraxis von Lehrpersonen ganzer Schulen und identifiziert auf dieser Grundlage unterschiedliche Kooperationsprofile. Insgesamt tragen eine als höher wahrgenommene kollektive Selbstwirksamkeit, stärker ausgeprägte Qualitätsmerkmale des Kollegiums sowie wahrgenommene kollegiale Unterstützung zur Häufigkeit praktizierter Kooperation bei.

Ausgehend von Befunden einer ethnographischen Studie zu Fallbesprechungen in interdisziplinären Teams an inklusiven Schulen im Kanton Zürich befasst sich *Daniel Labhart* mit der Frage, was erfolgreiche multiprofessionelle Fallarbeit ausmachen könnte. Während sich im Feld in erster Linie ein professionspolitisch motiviertes Professionalitätsverständnis zeige, das zu einer essentialisierenden Problemverortung, der Sicherung zusätzlicher Ressourcen für die Förderung und der Delegation des Falls an andere Orte führe, sieht der Autor in einer transdisziplinären Zusammenarbeit, die auf Befremdung disziplinärer Denkstile und Kompetenztransfer zielt, das Potential einer erfolgreichen pädagogischen Professionalisierung.

*Thomas Bienengraber, Silvia Greiten, Georg Geber und Thomas Retzmann* fokussieren Kooperationen im Kontext von Schülerbetriebspraktika, denen in der Praxis der Berufsorientierung insbesondere für Lernende mit sonderpädagogischen Förderbedarfen eine bedeutsame Rolle zukommt. Die Analyse von Gruppendiskussionen mit unterschiedlichen Akteur\*innen verweist auf einen Kooperationsbedarf zwischen Regelschulen, Förderschulen und berufsbildenden Schulen, um

Erfahrungswissen zur Organisation von Praktika zusammenzuführen, Konzepte inklusiver Berufsorientierung zu entwickeln und schulsystemisch zu verankern. Der Beitrag von *Pia Gausling* widmet sich der Zusammenarbeit von Gymnasien und Unternehmen und untersucht die Ausgestaltung und Wahrnehmung von außerschulischen Kooperationen mit Betrieben aus einer kooperations- und governancetheoretischen Perspektive. Die Ergebnisse der qualitativen Interviewstudie zeigen, dass sowohl von den schulischen als auch den betrieblichen Akteur\*innen über die Zusammenarbeit der Bezug zur Arbeitswelt forciert werden kann.

Die Herausgeber\*innen bedanken sich herzlich bei allen, die an der von der DGfE-Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung ausgerichteten Tagung „Kooperation – Koordination – Kollegialität. Befunde und Diskurse zum (multi-)professionellen Zusammenwirken pädagogischer Akteur\*innen an Schulen“ mitgewirkt haben. Ein besonderes Dankeschön geht an das Göttinger Tagungsorganisationsteam, und insbesondere an Thorsten Schnüchel und Anastasia Emser, die in gewohnt zuverlässiger und souveräner Manier einen Großteil der bei der redaktionellen Betreuung des vorliegenden Bandes anfallenden Kärnerarbeit übernommen haben.

## Literatur

- Kunze K. & Reh S. (2020): Kooperation unter Pädagog\*innen. In: P. Bollweg, J. Buchna, T. Coelen & H.-U. Otto (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. Wiesbaden: Springer VS. 1441-1454.
- Idel, T.-S., Ullrich, H. & Baum, E. (2012): Kollegialität und Kooperation in der Schule – Zur Einleitung in diesen Band. In: E. Baum, T.-S. Idel & H. Ullrich (Hrsg.): Kollegialität und Kooperation in der Schule: Theoretische Konzepte und empirische Befunde. Wiesbaden: Springer VS. 9–25.
- Idel, T.-S., Lütje-Klose, B., Grüter, S., Mettin, C. & Meyer, A. (2019): Kooperation und Teamarbeit in der Schule. In: P. Cloos, M. Fabel-Lamla, K. Kunze & B. Lochner (Hrsg.): Pädagogische Teamesgespräche. Methodische und theoretische Perspektiven eines neuen Forschungsfeldes. Weinheim: Beltz/Juventa. 34-52.

Mit der Etablierung der Ganztagschule und der gesetzlichen Verankerung des Rechts auf inklusive Beschulung gehen neue Ansprüche auf und an berufsgruppeninterne wie berufsgruppenübergreifende Kooperation(en) an Schulen einher. Entsprechend gewinnt auch die wissenschaftliche Erforschung von Kooperations-, Koordinations- und Kollegialitätsfragen an Bedeutung.

Der Band zielt darauf ab, die vorliegende Spannweite, Diversität und Komplexität des Forschungsfeldes abzubilden, und versammelt aus unterschiedlichen Perspektiven gewonnene Erkenntnisse über (neue) Anforderungen, Herausforderungen und Potentiale von Kooperation und Kooperationsforschung an Schulen. Ziel ist es, den Forschungsdiskurs in seiner Spannweite aufzuschließen und zugleich die Implikationen der facettenreichen Gemengelage sichtbar zu machen.

Die Reihe „Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung“ wird herausgegeben von Manuela Keller-Schneider, Katharina Kunze, Tobias Leonhard und Christian Reintjes.

### Die Herausgeber\*innen

**Katharina Kunze**, Prof. Dr., Georg-August-Universität Göttingen.

**Dorthe Petersen**, Dr., Georg-August-Universität Göttingen.

**Gabriele Bellenberg**, Prof. Dr., Ruhr-Universität Bochum.

**Melanie Fabel-Lamla**, Prof. Dr., Universität Hildesheim.

**Jan-Hendrik Hinzke**, Dr., Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

**Anna Moldenhauer**, Prof. Dr., Technische Universität Dresden.

**Lena Peukert**, Humboldt-Universität zu Berlin.

**Christian Reintjes**, Prof. Dr., Universität Osnabrück.

**Kathrin te Poel**, Dr., Universität Bielefeld.

978-3-7815-2482-8



9 783781 524828